

KAERCHER BUET 01/2011

erausgin vun

“A E R E Q U I P E”

Wegen den spärlichen Informationen, welche den Bürgern betreffend die Gemeinderatsberichte zugemutet werden, veröffentlichen wir seit 2006 regelmässig zusätzliche Informationen betreffend die Begründung der Räte von “Aer Equipe” zu wichtigen Punkten der Gemeinderatssitzungen. So erfahren Sie, weshalb wir eine Entscheidung mittragen, ablehnen oder uns bei bestimmten Beschlüssen enthalten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre eventuell abweichende Meinung, mit der entsprechenden Begründung, mitteilen würden oder aber uns in unserer Haltung bestätigen könnten.

Ihre Vertreter im Gemeinderat

Luc MOUSEL - Véronique SCHERER-THILL - Patrick SCHMIT

Kontaktadresse : Luc MOUSEL 12, rue de Goetzingen L-8358 Goebange - E-mail : info@aer-equipe.lu

ANNULIERTE PAG-UMÄNDERUNGEN

Die von uns abgelehnten punktuellen **PAG-Umänderungen** auf Windhof wurden von der Oberbehörde ebenfalls **nicht gutgeheissen**. Durch die beabsichtigte Neueinstufung eines Geländes (früheres Areal Mängen) in der Wohnstrasse auf Windhof als Aktivitätszone wäre es zu einer weiteren Verschlechterung der Wohnqualität der Einwohner dieser Strasse gekommen. Dem Gemeinderat wurde diese wichtige Entscheidung der Oberbehörde übrigens verschwiegen.

ILLEGALE BAUGENEHMIGUNG

Bürgermeister ESCHETTE erstellte eine **illegale Baugenehmigung**, welche **durch Gerichtsbeschluss annulliert** wurde. Die Gemeindekasse muss neben den entstandenen Anwaltskosten auch für die Gerichtskosten aufkommen. Bei der Genehmigung handelte es sich um Teile der „Maison relais“ des 1. Zykluses, welche in einer lokalen Privatkindertagesstätte betrieben und von der Gemeinde bezahlt wurde. Das integrale Urteil können sie auf unseren Internet-Seiten lesen.

„FAUX EN ECRITURE“

Die **Majoritätsräte (ESCHETTE, EVERARD, SIMON, HAAS, WIRION)** mussten ihren eigenen Beschluss betreffend die Gewerbesteuer annullieren, um sich gerichtlichen Schritten zu entziehen. Mit ihrer Unterschrift hatten alle Majoritätsräte im offiziellen Deliberationsregister eine falsche Behauptung betreffend Enthaltungen von den Räten von „Aer Equipe“ beglaubigt. Hierbei handelt es sich um eine Straftat, welche laut Strafgesetzbuch mit 5 bis 10 Jahren Freiheitsentzug geahndet werden kann (siehe hierzu auch die Seiten 5, 7 und 15 des „Kaercher Buet“).

Inhaltsverzeichnis :	Seite
- Sitzung vom 1. Oktober 2010	2
- Sitzung vom 19. November 2010	5
- Sitzung vom 16. Dezember 2010	8
- Sitzung vom 3. Februar 2011	14
- die Räte von „Äer Equipe“ bedauern, dass	20

Sitzung vom 1. Oktober 2010

- Zu Beginn der Sitzung wird den Gemeinderäten das Gesuch des Schöffenkollégiums vom 26.04.2010 vorgelegt, um den **Gemeindesekretär Henri MAUER wegen Invalidität in den Ruhestand zu versetzen**. Das Antwortschreiben der Krankenkasse ging bei der Gemeinde am 28.09.2010 ein. Obwohl den Räten von „Äer Equipe“ die diesbezüglichen Unterlagen vor der Sitzung vorenthalten wurden, willigen sie ein, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen.

- Den Vorschlag der Räte von „Äer Equipe“ über eine **Resolution des Gemeindesyndikates SYVICOL** abzustimmen, welche die Relationen der Gemeinden mit der Regierung betreffen, wurde von den Majoritätsräten abgelehnt, obwohl alle Gemeinderäte diese Resolution bereits eine Woche vor dem Einberufungsschreiben der Gemeinderatssitzung vom 01.10.2010 erhielten. Somit konnten eventuelle Forderungen der Gemeinde Koerich bei dieser wichtigen Resolution nicht berücksichtigt werden.

- **Der Kultur-und Holzfällungsplan der Forstverwaltung für das Jahr 2011** wird einstimmig gutgeheissen.

- Einstimmig wird der **Einteilungsplan JADE CONSTRUCTIONS in Goeblingen** gutgeheissen. In der Sitzung vom 10.12.2009 hatten die Räte von „Äer Equipe“ nicht an der Abstimmung teilgenommen, da das Projekt voller Fehler war. Um diese unwesentlichen Beanstandungen, wie die Herren ESCHETTE und SIMON es in dieser Sitzung darstellen wollten, richtigzustellen, bedurfte es nun fast 10 Monate bis das Projekt dem Gemeinderat erneut unterbreitet werden konnte. In dem neuen Gutachten der Oberbehörde erfahren die Gemeinderäte nun, dass 2008 gar 7 Wohneinheiten geplant waren. Rat MOUSEL bedauert, dass auch bei den nun vorgesehenen 4 Wohneinheiten nicht einmal alle Häuser über einen Stellplatz für einen normalen PKW vor dem Haus verfügen werden, da der im Bautenreglement vorgesehene Mindestabstand von 6 Metern nicht überall eingehalten wird. Bei 3 Wohneinheiten wäre dies möglich gewesen.

Rat SCHMIT erkundigt sich wer für das vom Wasserwirtschaftsamt geforderte Trennsystem mit der Verbindung zum Bach aufkommen müsse. Da beteuert wird, dass der Promotor hierfür aufkommen müsse, stimmen die Räte von „Äer Equipe“ dem vorgelegten PAP zu.

Rat HAAS durfte nicht an diesem Punkt teilnehmen, da er laut Gemeindegesetz ein persönliches Interesse an diesem PAP hat.

Wir werden gegebenenfalls hierauf zurückkommen, um zu prüfen ob die Bedingungen eingehalten werden und die öffentliche Hand nicht einerseits für entstehende Kosten aufkommen muss und die Gewinne aus diesem Geschäft in andere Taschen fliessen.

- Gegen die Stimmen von „Aer Equipe“ wird die **Informationsbroschüre für die geplante Fusion mit der Gemeinde Simmern** genehmigt.

Auf die Frage von Rätin SCHERER-THILL ob die Broschüre bereits gedruckt sei, entgegnete Bürgermeister ESCHETTE, dass sie in der kommenden Woche ausgeteilt werde.

Demnach legte das Schöffenkollégium dem Gemeinderat eine bereits gedruckte Broschüre zur Genehmigung vor, deren Inhalt durch ein nicht gewähltes Gremium bereits festgelegt wurde! Zu erwähnen ist ebenfalls, dass die erste verteilte Broschüre über die Fusion, nicht einmal dem Gemeinderat vor der Verteilung vorgelegt worden war !

Rat SCHMIT bedauert, dass das Schöffenkollégium dem Gemeinderat keine Informationen über die geplante Fusion oder gar eine SWOT-Analyse vorgelegt hatte.

Rat MOUSEL stellt fest, dass einige schöne Fotos in der Brochüre abgedruckt sind. Es solle jedoch keine Veröffentlichung des lokalen Fotovereins sein, sondern eine Informationsbroschüre. Er hätte sich erwartet, dass 3 Wochen vor dem geplanten Referendum fundierte Argumente für eine Fusion und eine genaue Analyse mit Vor- und Nachteilen für die jeweilige Gemeinde vorgelegt würden. Dem sei jedoch nicht so. Man erfahre nichts Neues was man nicht schon vor den Sommerferien gewusst hätte. Eine gründliche Diskussion in der Öffentlichkeit und eine ausgereifte Analyse werde es also nicht geben. Dies sei nicht annehmbar bei einer derart wichtigen Entscheidung.

Dass eine Gemeinde von 3.000 Einwohnern effizienter arbeiten könne oder eine grössere Bedeutung und mehr Gewicht auf regionalem oder nationalem Plan habe als eine Gemeinde Koerich mit 2.250 Einwohnern sei lächerlich. Dies treffe in der Regel auch nicht auf die verschiedenen Syndikate zu.

Der im Jahre 2009 eingestellte Gemeindeingenieur sei prozentual auf die Gemeinden verteilt (Koerich 75%). Man habe nun den Eindruck, dass die Fusionsbefürworter der Gemeinden Koerich und Simmern diesen gemeinsamen Posten geschaffen hätten, um eine Fusion zu rechtfertigen. Dies sei jedoch in keiner Weise ein Fusionsgrund.

Neben den üblichen Syndikaten und Zweckgemeinschaften sei die Gemeinde Koerich wie auch z.B. die Gemeinde Steinfurt im interkommunalen Syndikat ZARO betreffend die Betreuung von regionalen Industriezonen vertreten. Hierdurch sollen den darin vertretenen Gemeinden in Zukunft weitere Einnahmen aus der Gewerbesteuer gesichert und Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Gemeinde Simmern habe sich nicht an diesem Syndikat beteiligt, wolle sich jedoch durch eine Fusion einen Teil von diesem Kuchen abschneiden, ohne durch die damit verbundenen Nachteile (Verkehrsaufkommen, Finanzierung, usw.) belastet zu werden. Dies sei verständlich, jedoch nicht im Interesse der Gemeinde Koerich.

Die Fusionsbefürworter behaupteten, dass den potentiellen Fusionsgemeinden Koerich und Simmern besser Dienstleistungen angeboten würden wie z.B.

„optimale Räumlichkeiten für Schule und Betreuung“

Tatsache sei, dass die eben fertiggestellte Erweiterung der Schule mit der Kinderbetreuung in Koerich zu klein sei und erneut eine Erweiterung gebaut werden müsse. Die Baukosten würden ohne Zweifel den Grossteil der Mehreinnahmen verschlingen. Rat MOUSEL erinnert in diesem Zusammenhang an die Beeinträchtigung des Schulbetriebes während 2 Schuljahren bei der Erweiterung der Schule in Koerich. Ein weiterer negativer Punkt werde die unvermeidliche Erhöhung des Verkehrsaufkommens bei der Schule sein.

„die Verbesserung des technischen Dienstes“

Der technische Dienst der Gemeinde Simmern bestehe aus ¼ Gemeindeingenieur. Ein Kommentar hierzu erübrigt sich.

„dem Ausbau des öffentlichen Transportes“

Das Schöffenkollégium habe es nicht einmal geschafft die Ortschaften Goetzingen, Goeblingen und Koerich an die Buslinien der Arlonerstrasse anzuschliessen und versprechen nun ebenfalls für die verschiedenen Ortschaften der Gemeinde Simmern den öffentlichen Transport zu verbessern !

„bis hin zu einer insgesamt gesteigerten Attraktivität“

In was diese gesteigerte, ja sogar insgesamt gesteigerte Attraktivität bestehen soll, bleibe das Geheimnis der Fusionsbefürworter.

In der Fusions-Broschüre werde grösstenteils der Eindruck erweckt, dass die Fusion beschlossene Sache sei. Verschwiegen werde selbstverständlich, dass es sich nicht um einstimmige Beschlüsse der Gemeinderäte handelte. Lediglich zum Schluss wird erwähnt, dass die Bürger der beiden Gemeinden „entscheiden“ ob eine Fusion der beiden Gemeinden in Kraft treten werde.

- Gegen die Stimmen der Räte von „Aer Equipe“ wird die vorgelegte **Umänderung des Taxenreglementes betreffend das Benutzen öffentlicher Einrichtungen und Infrastrukturen** genehmigt.

Rat MOUSEL stellt fest, dass es sich um eine Umänderung handelt von welcher lediglich landwirtschaftliche Betriebe betroffen sind, weil sie im Prinzip als einzige in der Agrarzone Gebäude errichten dürfen. In der Vergangenheit hätten die Räte von „Aer Equipe“ bereits darauf hingewiesen, dass die normalen Bürger nicht schlechter behandelt werden sollten als die Geschäftsleute. Alle Bürger der Gemeinde sollten gleich behandelt werden, egal welchen Beruf sie ausüben. Der vom Schöffenkollégium vorgelegte Text enthalte ausserdem Unklarheiten. So ist die Rechtfertigung und Behauptung, dass Gebäude welche keinem Wohnzweck dienen lediglich einen Niederschlag auf die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und die Abfallentsorgung haben, falsch. Gebäude mit geschäftlicher oder industrieller Nutzung hätten z.B. oft einen wesentlich grösseren Impakt auf die Strasseninfrastruktur, welche durch den normalen Individualverkehr überhaupt nicht belastet werde. In dem Beschluss würden erneut die hohen Kosten für die Erweiterung der Schule angeführt. Der Redner empfindet diese Kosten als übertrieben hoch. Sie seien jedoch durch die politischen Verantwortlichen verursacht worden. Die Bürger müssten nun hierfür bluten. Er erinnert, dass die Baukosten für Wohnungen durch die vorliegende Taxe in die Höhe getrieben würden und die Inflation angeheizt werde. Aus diesem Grunde seien die Räte von „Aer Equipe“ prinzipiell wie auch schon 2008 gegen eine derartige Taxe zu dem jetzigen Zeitpunkt.

- Ein **Abtretungsakt mit den Konsorten Vanderpas** betreffend Grundstücke in Goeblingen wird bei Enthaltung der Räte von „Aer Equipe“ gutgeheissen.

Rat MOUSEL beanstandet, dass bei der Einsicht in den Gemeinderatsunterlagen im Gemeindehaus nicht einmal ein Kadasterplan der Parzellen vorlag. Eine sofortige Einsicht beim technischen Dienst sei ebenfalls nicht möglich gewesen, da einer der zuständigen Beamten krank war und ein anderer einen Fortbildungskurs besuchte.

Da die gelieferten Erklärungen zu dem Akt mehr als dürftig und wenig informativ sind enthalten sich die Räte von „Aer Equipe“ bei der Abstimmung.

- Mit lediglich den 4 verbleibenden Stimmen der Majoritätsräte, wird Rat WIRION als **Mitglied des neuen regionalen Sozialamtes** ernannt.

Rat MOUSEL beanstandet, dass die Ausschreibung in der Ferienzeit stattfand und nun erneut eine politische Besetzung vorgenommen werde. Er bedauert insbesondere, dass nicht wenigstens eine Frau durch die Majoritätsräte in ihren Reihen gefunden wurde, um diesen Posten zu besetzen.

- Einstimmig wird eine **aussergewöhnliche Spende von 5.000,- € an die Caritas für die Überschwemmungsoffer in Pakistan** genehmigt.
- Ebenfalls einstimmig wird die **Abrechnung** in Höhe von 501.601,87 € betreffend den **Bau eines Mittelspannungstransformators in der Industriezone Windhof** gutgeheissen.
- Die **Abrechnung betreffend den Bau eines Unterstandes auf dem Friedhof in Goetzingen** (139.899,40 €) wird gegen die Stimmen von „Aer Equipe“ gutgeheissen. Die Räte SCHMIT und MOUSEL bemängeln, dass die Gärtnerarbeiten in Höhe von 10.662,50 € nicht durch die Arbeitermannschaft der Gemeinde durchgeführt wurden. Ausserdem sei das Kosten-Nutzungsverhältnis disproportioniert und der Bau passe sich architektonisch nur schlecht in die Umgebung ein.
- Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die **Abrechnung betreffend die Restaurierung der Bleiverglasungen der Goetzinger Kirche** in Höhe von 35.276,30 €.
- Einstimmigkeit herrschte ebenfalls bei der Genehmigung der **Abrechnung betreffend den Kauf eines Fahrzeuges mit Kippmulde** für den technischen Dienst der Gemeinde in Höhe von 21.276,30 €.
- Bei der **Genehmigung eines Dringlichkeitsreglementes des Schöffenkollégiums betreffend die Strassenbauarbeiten in Goetzingen** zeigten die Herren ESCHETTE, EVERARD und SIMON des Schöffenkollégiums grosse Inkompetenz. Rat SCHMIT wies darauf hin, dass neben den zahlreichen Fehlern im französischen Text nicht einmal ein korrektes Datum eingesetzt wurde wann die Arbeiten stattfinden sollen. Somit war das zur Genehmigung vorgelegte und im „Raider“ aushängende Reglement des Schöffenrates wertlos. Daraufhin schlug Rat MOUSEL vor das Schöffenkollégium solle unverzüglich ein neues Reglement erlassen mit den vorgeschlagenen Verbesserungen der Räte von „Aer Equipe“. Anschliessend werde man dieses dann auch genehmigen. Schliesslich befolgte man diesen Ratschlag und ein neues verbessertes Reglement des Schöffenkollégiums wurde anschliessend gutgeheissen.
- Einstimmig genehmigt der Gemeinderat einen **zusätzlichen Kredit in Höhe von 54.000,- € für den Ankauf des Grundstückes MEYERS (Akt vom 05.07.2010)**.

Sitzung vom 19. November 2010

Zu Beginn der Sitzung wird gegen die Stimmen der Majoritätsräte der Vorschlag von Rat MOUSEL, den Punkt betreffend die **Festsetzung des Hebesatzes der Gewerbesteuer von der Tagsordnung zu nehmen**, abgelehnt. Rat MOUSEL weist darauf hin, dass das Schöffenkollégium es verschlafen hatte, diesen Punkt vor der obligatorischen Frist vom 01.11. dem Gemeinderat vorzulegen. Er erläutert, dass laut den gesetzlichen Bestimmungen eine jetzige Abstimmung wertlos sei, da der Hebesatz nun automatisch auf dem Hebesatz des vergangenen Jahres belassen werde.

- Was die „**Feststellung betreffend die Volksbefragung vom 24. Oktober**“ betrifft (so der genaue Wortlaut des Punktes) lag den Gemeinderäten keine einzige Zeile an Erklärungen des Schöffenkollégiums vor.

Einstimmig wird beschlossen die Gespräche mit der Gemeinde Simmern zwecks der für den 01.01.2012 beabsichtigten Fusion einzustellen. Es wird ebenfalls festgestellt, dass die Mehrzahl der Wähler gegen die vom Schöffengericht gewünschte Fusion gestimmt hatte.

Rat MOUSEL unterstreicht noch einmal, dass die Räte von „Aer Equipe“ nicht prinzipiell gegen eine Fusion seien. Tatsache sei jedoch auch, dass Koerich nicht fusionieren müsse. Sollte Koerich jedoch jemals eine Fusion eingehen - müssten u.a. folgende Punkte stimmen:

- Es müsse eine Fusion sein aus welcher alle Partner einen qualitativen Nutzen ziehen könnten.
- Der Nutzen dürfe nicht abstrakt, sondern konkret fassbar und spürbar für viele Einwohner sein. Lediglich abstraktes, allgemeines und hochtrabendes Geschwätz, sei nicht überzeugend für die Bürger.
- Es dürfe zu keiner Verschlechterung bei den Dienstleistungen für die Bevölkerung der Fusionsgemeinden kommen.
- Parteipolitische und wahltaktische, ob nun kommunale oder nationale Erwägungen oder Überlegungen, dürften dabei keine Rolle spielen.
- Es dürfe keine Geheimniskrämerei bei den Vorarbeiten veranstaltet werden und die elementaren Bedürfnisse der Einwohner müssten berücksichtigt werden. Dann müssten auch konkrete Zahlen auf den Tisch, was wie viel kosten solle. Grosse Versprechen zu machen, ohne Fakten vorzulegen sei Augenwischerei. Wenn nicht einmal im Gemeinderat mit offenen Karten im Interesse der Gemeinde gespielt werde, würden die Einwohner sich berechtigterweise ihre Gedanken machen.

All dies sei vom aktuellen Schöffengericht bei dem von der Bevölkerung abgelehntem Fusionsprojekt nicht berücksichtigt worden.

In den Vordergrund seien vor allem die in Aussicht gestellten finanziellen Mittel gestellt worden. Aber das Geld allein sei kein Fusionsgrund und schon gar nicht wenn, wie im vorliegenden Fall, nur ein einseitiger Vorteil für einen Fusionspartner bestand, währenddessen der andere Fusionspartner lediglich Verschlechterungen in Kauf nehmen sollte.

Fragen müsse man sich auch ob die aktuelle Majorität nicht merke, dass sie gegen den Willen der Bevölkerung arbeite. Wie realitätsfremd müsse man sein, um dies nicht zu merken. Dass das Schöffengericht keine persönlichen Konsequenzen aus der Niederlage ziehe, erstaune die Räte von „Aer Equipe“ nicht. Es sei ein Zeichen, dass es in der gleichen Kontinuität weitergehe. Sogar kritische Stimmen aus der eigenen Partei die konkrete Konsequenzen forderten, würden ignoriert.

Ein Schöffengericht, der vor allem behaupte schlecht erklärt zu haben (dabei sei nie die Absicht gewesen den Bürgern genaue Informationen zukommen zu lassen), habe nichts verstanden.

Dass ein Innenminister den Wählerwillen nicht verstehe, sage eigentlich alles aus über die innere Haltung dieses Politikers, welche wahrscheinlich das eigentliche Problem darstelle. Habe er noch bei der Informationsversammlung gemeint es gebe keine Fusion wenn die Bürger diese ablehnten, verkündete er nach dem Resultat man müsse Ursachenforschung betreiben und eventuell ein neues Referendum in 6 Monaten abhalten. Bei der Gemeinde Schengen wo weniger Wähler für eine Fusion gestimmt hatten als in Koerich dagegen gestimmt hatten, habe Innenminister Halsdorf erstaunlicherweise ganz anders reagiert!

Unter Demokratieverständnis und Einsatz für den Bürger würden die Räte von „Aer Equipe“ etwas anderes verstehen.

Rat SCHMIT bringt es auf den Punkt und stellt kurz und bündig fest, dass eine Fusion für den Bürger, mit dem Bürger und im Interesse des Bürgers sein müsse. Dies sei bei der vom Schöffengericht angestrebten Fusion nicht der Fall gewesen.

Bei der sogenannten Informationsversammlung (2 Wochen vor dem Referendum!!!) hatte der Vorstandspräsident der CSV-Sektion Koerich-Simmern Romain MULLER beanstandet, dass wir in einer Publikation geschrieben hatten, dass es sich um eine Fusion für seine Sektion handle. Nun konnte man in der Zeitung lesen, dass er seinen Rücktritt als Präsident wegen dem gescheiterten Referendum (als Hauptgrund) eingereicht hatte. Hiermit untermauert er somit unsere Behauptung. Interessant ist, dass die CSV-Vorstandsversammlung im Remigiussaal unter Vorsitz der CSV-Bezirkspräsidentin Sylvie ANDRICH-DUVAL stattfand. Neuer Sektionspräsident ist nun Marc KLEIN. Der Vorstand der Sektion Koerich-Simmern sah den Grund des gescheiterten Referendums in unserer letzten Publikation vor den Wahlen und dem fehlenden schnellen Handeln der CSV-Sektion gegen diese Massnahme. Tatsache ist, dass wir seit dem offiziellen Beschluss eine Fusion mit Simmern einzugehen, in den vergangenen 2 Jahren in mehreren Publikationen die Gründe aufgezählt haben, welche gegen die Fusion sprachen. Gute Argumente und Gründe für eine Fusion fehlten. Dies alleine ist der Grund der gescheiterten Fusion. Da halfen auch die in der befreundeten Tageszeitung veröffentlichten Artikel nichts. Langsam wird es für jeden offensichtlich welche parteipolitischen Erwägungen bei wichtigen Entscheidungen in der Gemeinde Koerich mitspielen. Die Räte von „Aer Equipe“ werden sich keinen regionalen oder nationalen parteipolitischen Erwägungen unterordnen, welche nicht im Interesse der Gemeinde Koerich und ihrer Bürger sind.

- Die verschiedenen **Hebesätze der Grundsteuer für das Jahr 2011** werden einstimmig auf den Sätzen des Vorjahres belassen.

- Bei der **Festsetzung der Gewerbesteuer für das Jahr 2011** erklärt Rat MOUSEL, dass die Räte von „Aer Equipe“ nicht an der Abstimmung über diesen Punkt teilnehmen werden. Das modifizierte Gesetz vom 1. März 1952 sehe vor, dass der Hebesatz der Gewerbesteuer jeweils vor dem 01.11. festgesetzt werden müsse. Ein Beschluss nach diesem Datum sei wertlos. Das Schöffengericht könne ausserdem von Glück reden, dass der Gesetzgeber 2001 die Bestimmung abgeschafft habe, dass Hebesätze welche nicht in der Frist festgesetzt wurden, automatisch auf 200% festgelegt würden. Dies hätte der Gemeinde Koerich für 2011 einen substanziellen finanziellen Schaden zugefügt, da der Hebesatz für 2010, welcher nun auch gültig sei, bei 300% stehe. Dies sei ein gutes Beispiel welches zeige welchen Schaden gegebenenfalls die Ahnungslosigkeit eines Schöffengerichtes seine Gemeinde kosten könne.

Anschliessend ziehen die Räte von „Aer Equipe“ sich in den Zuschauerbereich zurück und nehmen weder an den Diskussionen noch an der Abstimmung teil.

Im offiziellen Sitzungsbericht und in dem Bericht welcher an die Haushalte verteilt wird, konnte man anschliessend lesen die Räte von „Aer Equipe“ hätten sich bei diesem Punkt enthalten! Dies ist eine Lüge und wurde willentlich falsch vom Schöffengericht so dargestellt. Die Majoritätsräte HAAS und WIRION beglaubigten ebenfalls mit ihrer Unterschrift diese Lüge. Ausserdem erfüllte diese schriftliche Aussage den Tatbestand eines „faux en écriture“ und ist eine kriminelle Handlung, welche mit 5 bis 10 Jahren Zuchthaus bestraft werden kann. Nach unserer schriftlichen Reklamation beim Distriktskommissar beeilten sich die Majoritätsräte den Beschluss schnell wieder zu annullieren (siehe Seite 15).

- Die **Abrechnung betreffend den Kauf von Plänen auf Basis von Luftbildaufnahmen** in Höhe von 60.806,83 € wird einstimmig gutgeheissen.

- Die **Abrechnung betreffend den Kauf eines neuen Traktors** für den technischen Dienst in Höhe von 24.100,- € wird einstimmig genehmigt.

- Einstimmig werden folgende **Kommandanten und Unterkommandanten der Feuerwehrmannschaften der Gemeinde Koerich ernannt:**

	<u>Feuerwehr Koerich</u>	<u>Feuerwehr Goeblingen</u>
Kommandant :	Herr Jean WIRION	Herr Luc BACH
Unterkommandant :	Herr Gilles HOFFMANN	Herr Marco MANGEN

Rat MOUSEL fordert das Schöffenkollégium auf die Feuerwehren der beiden Ortschaften in ihren Bemühungen betreffend einer Fusion, aktiv zu unterstützen. Ein Zusammenschluss der beiden Feuerwehren sei aus vielen Gründen wünschenswert. Rat SCHMIT erinnert an den Gemeinderatsbeschluss betreffend die regionale Zusammenarbeit des Feuerwehrdienstes. In diesem Zusammenhang sei eine Fusion die logische Konsequenz.

- Einstimmig wird der **Kostenvoranschlag** der technischen Abteilung des Landwirtschaftsministeriums in Höhe von 18.000,- € betreffend die **Instandsetzung der Feldwege im Jahre 2010** gutgeheissen.

Sitzung vom 16. Dezember 2010

- Einstimmig wird der **berichtigte Haushaltsplan des Sozialamtes des Jahres 2010** genehmigt. Dies war der letzte Haushalt des lokalen Sozialamtes, welche nun durch ein regionales Sozialamt ersetzt wird.

Rat MOUSEL bedauert, dass in all den Jahren kein einziges Mitglied (dieses jährlich zu einem fünftel erneuerten Gremiums) aus den Reihen von „Aer Equipe“ kam. In vielen Gemeinden wird darauf geachtet, dass das Sozialamt keinen politischen Anstrich hat und ausgewogen ist. Leider war dies in Koerich nicht der Fall. Eine traurige Tatsache im Sozialbereich.

- Einstimmig wird die **jährliche Beförderungstabelle der Gemeindebeamten** gutgeheissen.

- Gegen die Stimmen der Räte von „Aer Equipe“ werden der **rektifizierte Haushalt von 2010 und der Haushaltsplan für 2011** gutgeheissen.

Rat SCHMIT weist auf die Respektlosigkeit des Schöffenkollégiums bei der Festsetzung der Arbeitssitzung hin. Freitag nachmittags hatten die Gemeinderäte die Einladung für eine „Arbeitssitzung“ für Montag nachmittags in ihren Briefkästen. Lediglich 2 ganze Tage vor der Arbeitssitzung und 5 Tage vor der Gemeinderatssitzung erhielten die Gemeinderäte den Haushaltsplan zugestellt! Der Sinn der Arbeitssitzung, welche ohnehin nur als „Informationssitzung“ zu werten ist, sei schleierhaft,

Der Redner weist sich schockiert über die Tatsache, dass gegenüber dem vorläufigen rektifizierten Haushaltsplan zum momentanen Zeitpunkt die ordentlichen Ausgaben um 14% steigen sollen. Der Haushaltsplan sei insgesamt unüberlegt. Er vermisst beim Schulwesen Kredite für den Kauf von Büchern, welche nicht unbedingt auf dem offiziellen Programm stehen. Auf der einen Seite müssten die Eltern Unkosten betreffend das Schulwesen übernehmen, während auf der anderen Seite das Schöffenkollégium 25.000,- € für u.a. ihre kulinarischen Streifzüge vorgesehen habe.

Der ausserordentliche Haushalt spiegelt die Konzeptlosigkeit der politischen Gemeindeführung wieder. Es wird kein 5 oder 10 Jahresplan aufgestellt. Es würden

einfach mal so 30.000,- € für die Beteiligung an einem „parc éolien“ bereitgestellt, ohne mitzuteilen welche Kosten in Zukunft auf die Gemeinde zukommen werden.

Wir erinnern, dass das Schöffenkollégium mit seinen Anhängern erfolgreich eine Biogasanlage auf dem Gebiet der Gemeinde Koerich verhinderte. Diese Anlage hätte die Gemeinde keinen Euro gekostet. Die produzierte Energiemenge hätte gereicht, um alle privaten Haushalte der Gemeinde mit elektrischer Energie zu versorgen. Im Ausland wurden solche Anlagen bereits unter dem Aspekt des Wasserschutzes errichtet, um den Landwirten zu erlauben problematische Abfälle zu entsorgen.

Rat SCHMIT weist auf die zahlreichen Neugestaltungen für Strassen hin wo jeweils 40.000,- € vorgesehen seien. Über die genauen oder geschätzten Kosten und die Finanzierbarkeit schweige der untransparente Haushaltsplan allerdings.

Für Rat SCHMIT ist die Erneuerung der „rue de Windhof“ in Goetzingen ein gutes Beispiel von Konzeptlosigkeit. Seit 3 Jahren solle nun bereits ein definitiver Belag eingebaut werden. Laut Aussagen eines Majoritätsrates (vor Jahren!) handele es sich hier um einen provisorischen Belag und diese Arbeiten seien als dringlich zu bezeichnen. Im vergangenen Haushaltsplan sei jedoch kein Kredit mehr vorgesehen worden. Der Redner hofft, dass nun in einem Wahljahr endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.

Rat SCHMIT beanstandet den Kauf von elektronisch ablesbaren Wasserzählern für 12.000,- €, welche zu Schwierigkeiten führen, da sie seines Wissens nach nicht mit den bestehenden Abrechnungsprogrammen kompatibel seien. Er stellt somit den Nutzen in Frage und regt an, die Bürger mit einzubinden, wie dies bei der ENOVOS mit GREEN CONNECT der Fall sei. Dies sei auf jeden Fall finanziell günstiger.

Rat WIRION entgegnete, dass die angesprochenen Zähler zur Zufriedenheit anderer Gemeinden funktionieren würden. Auch auf mehrmaliges Nachfragen von Rat MOUSEL konnte er jedoch keine einzige Gemeinde beim Namen nennen wo dies der Fall sein sollte! Vom Schöffenkollégium (ESCHETTE, SIMON, EVERARD) wusste natürlich auch niemand auch nur ansatzweise auf diese einfache und berechnete Frage zu antworten.

Rat MOUSEL bedauert die späte Zustellung des Haushaltsplanes. Davon abgesehen, dass man seine Arbeitstermine verlegen müsste und Montag morgens für nachmittags Urlaub beantragen müsse, wenn man an der Sitzung teilnehmen wolle, zeuge diese Vorgehensweise von einer Frechheit und beispiellosen Respektlosigkeit gegenüber den Gemeinderäten. Da die sogenannte „Arbeitssitzung“ erneut nicht öffentlich war, werde man den Haushaltsplan auf den Internetseiten von „Aer Equipe“ veröffentlichen.

Der Haushaltsplan sei zudem nicht ausgereift und 2 Tage vor der Sitzung merke man dann z.B. dass man eigentlich eine Million Euro zuviel für eine vorgesehene Anleihe von 3 Millionen eingesetzt habe. In Bezug auf die Gemeindeanleihen weist er darauf hin, dass bei einer wie von ihm geforderte Rückzahlung der Gemeindeanleihen zu Beginn der Legislaturperiode, die Gemeinde weit über 100.000,- € durch Schuldzinsen hätte einsparen können. In der Kasse sei auf jeden Fall genug Geld vorhanden gewesen.

In der Arbeitssitzung habe er darauf aufmerksam gemacht, dass mit der staatlichen Beihilfe betreffend die Schule zahlenmässig etwas nicht stimmen könne. Vorgesehen waren im ursprünglichen Haushaltsplan eigentlich 1,8 Millionen Euro für 2010. Diese Summe wurde dann in der Arbeitssitzung im rektifizierten Haushalt 2010 von 500.000 auf 800.000 Euro verbessert. 2011 wo überhaupt nichts mehr vorgesehen war, wurde jetzt eine Summe von 300.000 € eingesetzt.

Im Klartext heisse dies, dass das Schöffenkollégium sich für 2010, allein bei dieser Einnahme, um 1.000.000,- € geirrt hatte. Schlimmer sei jedoch die Tatsache, dass die Gemeinde nun 700.000,- € Beihilfe weniger für den Bau der Zentralschule erhalten soll. Für Rat MOUSEL spiegelt dies die Sorgfältigkeit wieder, mit welcher

der Haushalt immer aufgesetzt werde. Hier sehe man gut, dass oft lediglich Phantasiezahlen eingesetzt würden die jeder fundierten Grundlage entbehrten. Für diese gute Arbeit zahle sich die Schöffenkollégiumsmitglieder dann erneut wieder fast 21.000,- € an Entschädigungen aus und hätten ausserdem noch 25.000,- € für Schöffenkollégiumsausgaben vorgesehen. Hiermit könnten die Herren des Schöffenrates dann u.a. auf Kosten des Steuerzahlers essen und trinken gehen. Zusätzlich genehmigt sich das Schöffenkollégium erneut einen Kredit von 20.000,- € um den „Gemegebuet“ mit seinen zahlreichen Fotos mit immer den gleichen Gesichtern zu veröffentlichen.

Geradezu lächerlich ist, dass Bürgermeister ESCHETTE seine von der Gemeinde finanzierte Handyrechnung immer wieder mit dem fadenscheinigen Argument rechtfertigen will, er müsse erreichbar sein. Dass er mit einem eigenen Handy auch erreichbar wäre, sagt er nicht. Kosten würde es ihn zudem keinen Cent. Bei Auslandsaufenthalten muss er sich ohnehin durch einen Schöffen oder gegebenenfalls durch einen Gemeinderat ersetzen lassen. Seine kindliche Ausrede „andere machen es auch“ ist auch nicht überzeugender.

Die für die Gemeinde Koerich beabsichtigte Fusion mit Simmern kostete den Steuerzahler allein auf den offiziell dafür vorgesehenen Artikel fast 25.000,- €. Ausserdem würden auch auf anderen Artikel noch Ausgaben verbucht welche im direkten Zusammenhang mit der gescheiterten Fusion stünden, wie z.B. zuletzt die mageren Erklärungsversuche im Käercher Gemegebuet weshalb der Fusionsplan so kläglich gescheitert sei. Die Hypothese, dass jedes Jahr 2.300.000,- € Überschuss bei dem ordentlichen Haushalt der Gemeinde Koerich entfallen, würde heute, einen Tag nach dem Verteilen der Rechtfertigungsversuche vom Schöffenkollégium widerlegt. Für 2011 betrage dieser Überschuss laut dem Haushaltsplan des Schöffenkollégiums nur 1.373.181,32 €. Aber er könne beruhigen, diese Zahl sei falsch und durch eine Nicht-Fusion mit Simmern werde sie auch nicht kleiner. Der Unterschied sei lediglich, dass diese finanziellen Mittel nun in Koericher Infrastrukturen fliessen könnten. Dass das Schöffenkollégium über 1 ½ Monate brauchte um eine mickrige Stellungnahme mit komischen und lächerlichen Schlussfolgerungen herauszugeben, spiegele die grosse Dynamik der einzelnen Schöffenratsmitglieder wieder.

Noch immer müsse man feststellen, dass die Gemeindewohnung in der alten Schule nicht nach sozialen Kriterien vermietet werde, wo das Einkommen der Bewohner für die Berechnung der Miete vor allem ausschlaggebend ist. Rat MOUSEL erinnert, dass diese Wohnung in der Vergangenheit über Jahrzehnte für ca. 20,- € monatlich (einschliesslich zahlreicher Mietnebenkosten!) an die Schwestern der „Doctrinne Chrétienne“ vermietet wurde. Dass heute noch immer eine Miete für eine Gemeindewohnung festgesetzt sei, welche das Einkommen der Bewohner nicht mit einbeziehe, sei ein Skandal.

Eine der Bewohnerinnen erhielt im Jahre 2006 eine Anerkennung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Partei des aktuellen Bürgermeisters und der Majoritätsräte.

Wenn man sich die vorgesehenen Kredite im ordentlichen und ausserordentlichen Haushalt betreffend die Schule anschau, merke man schnell, dass es beim vorgesehenen Kostenvoranschlag für den Bau der Schule vorne und hinten nicht reiche und offensichtlich versucht werde die Mehrkosten über neue Artikel im ausserordentlichen Haushalt, sowie über Kredite im ordentlichen Haushalt zu verbuchen. Alles um darüber hinwegzutäuschen, dass die bei der Einweihung und auch zu anderen Gelegenheiten aufgestellte Behauptung, dass man den Kostenvoranschlag für die Errichtung der Schule einhalten werde, nicht stimmt.

Sowohl der rektifizierte Haushalt 2010 als auch der Haushaltsplan für 2011 seien insgesamt nicht fachmännisch aufgestellt und enthielten viele Ungereimtheiten.

Würde der Haushalt so stimmen, hätte im Haushalt eine Steigerung der ordentlichen Ausgaben um über 24% von 2009 auf 2010 stattgefunden (und weitere 14% von 2010 auf 2011 !!!). Dies wäre dramatisch für die weitere finanzielle Entwicklung und den finanziellen Spielraum der Gemeinde Koerich. Mit diesem Rhythmus könne man die Finanzen der Gemeinde Koerich, auch ohne eine Fusion mit Simmern, mittelfristig ruinieren. Dies zeige eigentlich klar auf, dass die Majoritätsräte auch rein gar nichts von Gemeindefinanzen verstehen.

Die wichtigsten ordentlichen Einnahmen auf die das Schöffenkollégium „Gott sei Dank“ keinen direkten Einfluss habe, stiegen im Gegensatz zu 2010 erneut 2011 an: Gewerbesteuer 2.571.476,- € (erreicht fast den Stand von 2009 mit 2.658.681,- €).

Dotation de l'Etat 3.268.327,- € (gegenüber 2.882.885,- € im Jahre 2009)

Bei den ausserordentlichen Ausgaben werde die Abrechnung für das Jahr 2010 zeigen, dass von den vorgesehenen 12.739.000,- € weit mehr wie die bereits jetzt angekündigten 3 Millionen € nicht gebraucht würden.

Für alles Mögliche seien wieder unsinnige Studien vorgesehen wie z.B. die verschiedenen „étude acoustique“. Wenn man nicht wisse weshalb es in der Schule schalle, müsse man vielleicht den gleichen Architekten fragen welcher jetzt ebenfalls die Erweiterung geplant und erneut viel Geld verdient hat. Er sei verantwortlich für diesen Komplex, der an Elektrizität und Heizstoffen im Jahr 2011 circa 110.000,- € verschlingen soll, hiervon entfallen 60.000,- € auf Elektrizität. Rat MOUSEL erinnert, dass vor nicht zu langer Zeit in derselben Schule die Gipsdecke zu Boden fiel. Durch grosses Glück sei trotz der zögerlichen Aktion des Schöffenkollégiums, hierbei niemand verletzt worden. Im Schulwesen sei es ausserdem ein Skandal, dass das Schöffenkollégium das Bezahlen von Büchern verweigere, weil sie nicht auf dem offiziellen Schulplan aufgezählt seien. So werde das Lehrpersonal in seiner Eigeninitiative ausgebremst und habe sicherlich keine Lust mehr einen Finger mehr als nötig zu krümmen, wenn sie in ihrer Arbeit derart behindert würden. Dies sei wieder einmal eine willkürliche Bevormundung welche kontraproduktiv sei. Beim Informatikmaterial habe man den Eindruck, dass hier nach dem gleichen Muster gehandelt werden solle.

Für dringende Projekte wie die Instandsetzung des Hauses „Rodange“ sei kein Euro vorgesehen. Es werde dem Verfall preisgegeben. Auch für den eventuellen Kauf eines Grundstückes für die Errichtung eines Kulturzentrums oder andere Zwecke sei kein Kredit vorgesehen. Noch immer sei die Wasserversorgung auf Windhof nicht gesichert und werde es durch die vorgesehenen Behälter mit Hydrofort-Anlage auch nie sein. Für 2010 seien hierfür übrigens 0,- € vorgesehen. Die beste Lösung sei hier ein Wasserturm gewesen, welcher zwar die teuerste Lösung sei, jedoch die Versorgung mit Trinkwasser, vor allem im Notfall, sicherstellen würde.

Schöffe SIMON ereifferte sich bei dieser Aussage, dass dies nicht stimme und 2010 sehr wohl Geld ausgegeben werde, da man für diesen Kredit einen „report d'exercice“ mache.

Rat MOUSEL musste ihn zurechtweisen, da dies nicht stimme und kein Kredit reportiert werden könne, da im rektifizierten Haushalt 0,- € vorgesehen sei. Da Schöffe SIMON sich nicht belehren lassen wollte, forderte Rat MOUSEL den Gemeindesekretär auf den Schöffen eines Besseren zu belehren. Dieser konnte Rat MOUSEL nur zustimmen.

Traurig bei dieser Angelegenheit ist, dass Schöffe SIMON offensichtlich nicht über die elementarsten Kenntnisse betreffend das Aufstellen eines Gemeindehaushaltes zu verfügen scheint.

Ausserdem wäre es reine Augenwischerei Kredite zu reportieren, obwohl die Ausgaben sich nicht auf Arbeiten des entsprechenden Jahres beziehen. Doch dies ist eine Sache von politischer Ehrlichkeit.

Soviel zur Kompetenz von Schöffe Georges SIMON, Mitglied der Finanzkommission!

Für alle vorgesehenen neuen Arbeiten wie z.B. Instandsetzungsarbeiten von Strassen mit Erneuerung der Infrastrukturen liege nicht einmal eine Schätzung der Kosten vor. So werden viele Arbeiten planlos angeleiert, ohne sich über die in den kommenden Jahren anfallenden Kosten Gedanken zu machen. Dies sei jedoch wichtig, um der Gemeinde immer den notwendigen finanziellen Spielraum zu lassen, um gegebenenfalls auf dringend anfallende Arbeiten reagieren zu können. Von einem Fünfjahresplan gar nicht zu reden. Für alle möglichen Ausgaben seien wie schon in den letzten Jahren Kredite eingesetzt worden. Wir wissen, dass viele Projekte wie in der Vergangenheit nie realisiert werden, da das Schöffenkollégium über kein Konzept verfügt, keine Dynamik aufweist und auch nicht den notwendigen Arbeitseifer an den Tag legt. Es sei zu hoffen, dass dieser Haushalt der letzte ist der von diesem Schöffenkollégium erstellt werde – auf alle Fälle sei es ein typischer auf die kommenden Gemeindewahlen ausgerichteter Haushalt wo jetzt bereits die ersten faulen Versprechen gemacht würden.

Aus der Haushaltsvorlage gehe hervor, dass die Ausgaben für die Veröffentlichung der Commodo-Prozeduren nicht an die Antragsteller verrechnet würden (obwohl dies gesetzlich vorgeschrieben ist). Dies sei nicht das erste Mal, dass gegen Gesetze verstossen werde. Schade sei nur, dass der Steuerzahler hierfür bezahlen müsse wie z.B. bei den Anwaltshonoraren, wo die Gemeindekasse Anwaltskosten übernehmen müsse für einen Gerichtsprozess, weil der Bürgermeister illegal eine Baugenehmigung erstellt hatte. Laut Gerichtsurteil wurde die Gemeinde ausserdem zur Zahlung der Verfahrenskosten verklagt. Interessant sei, dass auch hier der Distriktskommissar, auf den sich der Bürgermeister so gerne beruft, seine Finger mit im Spiel hatte (nachzulesen auf Seite 8 des Urteils vom 29.10.2009). Selbstverständlich wurde dieses wichtige Urteil den Gemeinderäten verheimlicht. Aber irgendwann komme immer alles ans Tageslicht.

Was Rat MOUSEL nicht mehr hören wolle, da es einfach nur lächerlich sei, ist, dass für alle möglichen Fehler die jungen Mitarbeiter der Gemeinde als Vorwand angeführt werden. Der Redner erinnert, dass im Schöffenkollégium 2 Leute sitzen, welche jahrelang den Bürgermeisterposten bekleideten. Bei den Majoritätsräten sitze zudem ein weiteres Gemeinderatsmitglied, welches „krankheitshalber“ vor ein paar Jahren als Bürgermeister zurück getreten und früher lange Schöffe gewesen sei. Daneben seien in der Majorität noch 2 Leute welche die Schöffenfunktion bekleideten oder noch bekleiden. Er stellt sich deshalb die Frage was diese bezahlten Politiker die ganzen Jahre gemacht haben.

Heute habe man im Memorial lesen und feststellen können, dass Koerich zu den Gemeinden zähle deren Gewerbesteuer gesetzlich festgelegt wurde. Dies habe er in der vergangenen Sitzung bereits angekündigt. Die Räte von „Aer Equipe“ hatten deshalb nicht an der Abstimmung teilgenommen, da es unsinnig war die Gewerbesteuer nach dem 1.11. festzulegen. Der Bürgermeister, welcher wieder einmal etwas verschlafen hatte, behauptete der Distriktskommissar habe ihn angewiesen, dass man trotzdem hierüber abstimmen solle. Im Nachhinein sei nun bestätigt, dass weder das Schöffenkollégium noch der Distriktskommissar eine Ahnung zu haben scheinen wie der Hebesatz der Gewerbesteuer abgestimmt werden müsse. Man könne nicht immer die Verantwortung für Alles auf andere schieben. Wenn man keine Verantwortung übernehmen wolle, dann solle man lieber einfach sein Scheitern eingestehen und im Interesse der Gemeinde Koerich seinen Hut nehmen.

Schöffe SIMON meinte dem widersprechen zu müssen und behauptete der Distriktskommissar habe der Gemeinde mitgeteilt, dass der Hebesatz genehmigt sei. Er liess darauf hin den Bescheid aus der Verwaltung herbeischaffen und bemühte sich den grossherzoglichen Beschluss vorzulesen. Geduldig hörten die Räte von „Aer Equipe“ ihm zu. Abschliessend musste Rat MOUSEL ihn darauf hinweisen, dass hinter dem Hebesatz betreffend die Gewerbesteuer der Gemeinde Koerich ein „Sternchen“ abgebildet sei. Die diesbezügliche Fussnote wies darauf hin, dass der Hebesatz der Gewerbesteuer automatisch festgelegt wurde. Die Abstimmung im Gemeinderat war somit, wie von den Räten von „Aer Equipe“ bereits angekündigt, komplett wertlos. Erneut hätte Schöffe und „Möchte-gern-Besserwisser“ SIMON besser daran getan einfach nur zu schweigen, um sich eine weitere Blamage zu ersparen.

- Ein **Zusatzkostenvoranschlag betreffend Küchenmaterial für die Maison Relais** wird einstimmig gutgeheissen. Bei der Diskussion über diesen Punkt gab Bürgermeister ESCHETTE widersprüchliche Informationen auf Fragen von Rat SCHMIT. Lediglich die rettenden Aussagen des Gemeindesekretärs waren nachvollziehbar und glaubwürdig.

- Der **Zusatzkostenvoranschlag betreffend das synthetische Fussballfeld** wird bei Enthaltung der Räte von „Aer Equipe“ genehmigt. Rat SCHMIT erinnert, dass die Räte von „Aer Equipe“ sich beim ursprünglichen Kostenvoranschlag erkundigt hatten, ob die bestehende Beleuchtungsanlage kompatibel sei. Dies sei bejaht worden. Nun müsse festgestellt werden, dass dem nicht so war. Es habe ausserdem den Anschein, dass man die Arbeiten nicht mit der Fussballverband abgesprochen habe. Für Rat MOUSEL zeigt die Vorgehensweise des Schöffenkollegiums erneut eine totale Konzeptlosigkeit auf. Wenn das Schöffenkollegium mit dem Fussballverein und anschliessend mit dem Fussballverband die nun errichtete Anlage abgesprochen hätte und die Bedürfnisse geklärt worden wären, sei der nun vorliegende Kostenvoranschlag nicht notwendig gewesen.

- Ein **Zusatzkostenvoranschlag betreffend die Instandsetzung der rue Fockeschlass in Koerich** wird gegen die Stimmen der Räte von „Aer Equipe“ gutgeheissen. Rat SCHMIT beanstandet, dass die Strassenbauarbeiten mit den Umänderungsarbeiten am Festsaal und der Gestaltung des Parkplatzes vermischt wurden. Neben dem Festsaal sollten mindestens 12 Parkplätze entstehen. Wieviele Parkplätze den Benutzern des Festsaales zur Verfügung stehen sei gewusst. Laut Kostenvoranschlag waren ursprünglich 941.000,- € für diese Arbeiten vorgesehen. Nun sollen 200.000,- € mehr ausgegeben werden. Entweder habe das Studienbüro seine Arbeit nicht gemacht oder das Schöffenkollegium habe „vergessen“ dem Gemeinderat relevante Fakten vorzulegen. Es seien keine Arbeiten nicht vorhersehbar gewesen. Die Mehrausgaben liessen sich nur auf die Konzeptlosigkeit bei der Planung erklären.

Rat MOUSEL stellt fest, dass öffentliche Gelder ausgegeben wurden, ohne über die notwendigen genehmigten Kredite zu verfügen. Ausserdem habe sich das Schöffenkollegium nicht an die beim Kauf des Grundstücks vorgesehene Gestaltung des Parkplatzes gehalten und lediglich die Hälfte der angekündigten Parkplätze angelegt.

Die Räte von „Aer Equipe“ hatten dem Kauf des Grundstückes zugestimmt da mindestens 12 Parkplätze angelegt werden sollten. Dies war jedoch gelogen und es wurde nur die Hälfte der Stellplätze angelegt. Für die Besucher des Festsaales

stehen in der Regel, und das auch nur manchmal, vielleicht 2 freie Plätze zur Verfügung. Rechnet man die Unkosten für den Kauf und die Gestaltung des Parkplatzes zusammen, stellt sich die Frage ob es legitim war soviel Geld auszugeben, für ein derart mickriges Resultat.

- Ein **zeitlich begrenztes Verkehrsreglement betreffend die Ortschaft Goeblingen** wird gegen die Stimmen der Räte von „Aer Equipe“ genehmigt. Rat SCHMIT musste feststellen, dass das vom Schöffenkolegium vorgelegte Reglement voller Fehler war. Weder die Dauer der Arbeiten, noch das Aufstellen der Ampeln sei festgehalten. Die Räte SCHMIT und MOUSEL bemängeln ausserdem den Mangel an Koordination bei den Strassenbauarbeiten. Es sei wegen den Behinderungen im Strassenverkehr nicht günstig die Arbeiten in Goeblingen und Goetzingen gleichzeitig durchzuführen. Derartigen Reglementen würden die Räte von „Aer Equipe“ in Zukunft nicht mehr zustimmen.

Wir müssen leider feststellen, dass die Ausführung und Koordination der Strassenbauarbeiten sehr zu wünschen übrig lässt. Da der Bürgersteig zum Teil als Fahrbahn mitgebraucht wurde, waren die Fussgänger einer unnötigen Gefahr ausgesetzt. Hätte man zuerst die Arbeiten in Goeblingen fertiggestellt, hätte der Verkehr über den Windhof umgeleitet werden können und die Arbeiten für alle Beteiligten sicherer und schneller fertiggestellt werden können. Die Schlaglöcher im Belag bei der Baustelle in Goetzingen wurden ausserdem während Wochen zu einem regelrechten Härtetest für die Autostossdämpfer.

- Einstimmig wird das **Reglement betreffend die Nutzung der Spielplätze** nach einigen Verbesserungen gutgeheissen. Unter anderem hatte Rat SCHMIT gefordert, dass ausser den Kindern bis 13 Jahre, auch ihre Begleitpersonen und Dritte welche von der Gemeindeverwaltung die Erlaubnis haben, der Zugang erlaubt ist. Rat MOUSEL erinnert, dass vor kurzem einem Kind auf einem Gemeindespielplatz ein Fussballtor auf den Rücken fiel. Er fordert, dass die Spielplätze von einem zugelassenen Ingenieurbüro abgenommen werden, um festzustellen ob die vorgeschriebenen Sicherheitsstandards eingehalten werden. Er weist ausserdem darauf hin, dass es nicht sinnvoll sei alte Obstbäume auf Spielplätzen stehen zu lassen, da die Wespen durch die reifen Früchte und das Fallobst angelockt würden.

- In geheimer Abstimmung wird **Herr Daniel JOST einstimmig als neuer Gemeindesekretär ernannt.**

Sitzung vom 3. Februar 2011

- Einstimmig werden 2 **Zusatzpunkte der Räte SCHMIT und MOUSEL** betreffend die Sicherheit der Fussgänger auf die Tagesordnung gesetzt.

Rat SCHMIT forderte eine korrekte Beschilderung bei den Strassenbauarbeiten in Goetzingen, um die Fussgänger zu schützen, da der Bürgersteig wegen der zu engen Fahrbahn von vielen Verkehrsteilnehmern notgedrungen als Fahrspur mit benutzt wird. Rat MOUSEL forderte eine Verlegung der provisorischen Bushaltestelle in Goeblingen, welche an einer ungünstigen Stelle direkt vor der Ampel der Baustelle und hinter einer Kurve durch Beschluss des Schöffenkolegiums angelegt wurde.

- Die Majoritätsräte annullieren ihren **Beschluss vom 19.11.2010 betreffend die Festsetzung des Hebesatzes der Gewerbesteuer für das Jahr 2011.**

Die Räte MOUSEL, SCHERER-THILL und SCHMIT hatten den Distriktskommissar mit der einerseits falschen und andererseits wertlosen Beschlussfassung befasst. In

seiner Antwort bestätigte der Distriktskommissar die Aussagen der Räte von „Aer Equipe“, dass

- der Beschluss unnütz sei und keinen Effekt habe (wegen Nichteinhaltung der gesetzlichen Frist)
- der Hebesatz laut Gesetz automatisch auf dem des Vorjahres festgesetzt wird
- die Räte von „Aer Equipe“, welche an dieser sinnlosen Abstimmung nicht teilgenommen haben, nicht in dem Beschluss aufgeführt werden dürfen, als hätten sie sich enthalten.

Rat MOUSEL weist darauf hin, dass es eigentlich keiner Bestätigung durch den Distriktskommissar bedurft hätte, da die respektiven französischen Gesetzestexte leicht verständlich und klar seien.

Schöffe SIMON hatte sich in der vergangenen Sitzung sogar darauf behauptet, dass der Beschluss genehmigt worden sei. Hiermit habe er jedoch nur den peniblen Beweis erbracht, dass er den diesbezüglichen grossherzoglichen Beschluss nicht verstanden hatte!

Bürgermeister ESCHETTE behauptete sogar in der Sitzung vom 19.11.2010 der Distriktskommissar habe gesagt, dass Räte welche nicht an einer Abstimmung teilnehmen als Enthaltungen aufzuführen sind. Der Distriktskommissar hat jedoch nun in einem Schreiben Bürgermeister ESCHETTE schriftlich genau das Gegenteil mitgeteilt.

Rat MOUSEL erinnert, dass der Beschluss mit der Falschaussage im Deliberationsregister schriftlich festgehalten wurde und von den Räten ESCHETTE, EVERARD, SIMON, HAAS und WIRION unterschrieben wurde. Mit ihrer Unterschrift beglaubigten die Vorgenannten einen „faux en écriture“! Eine derartige Strafhandlung könne laut Strafgesetzbuch („code pénal“) mit 5 bis 10 Jahren Freiheitsentzug bestraft werden. Wenn man nur ein kleiner Lügner sei, habe dies in der Regel keine strafrechtlichen Konsequenzen. In diesem Fall sei das Schöffengericht (und die Majoritätsräte) jedoch eindeutig zu weit gegangen und müsste(n) jetzt schnell zurückrudern. Der Redner gibt zu bedenken, dass dies nicht das erste Mal war, dass offizielle Beschlüsse falsch festgehalten wurden. Aus diesem Grund fordert er eine Annullierung sämtlicher falschen Beschlüsse.

Da die Räte von „Aer Equipe“ keinen „faux en écriture“ gemacht hätten, müssten sie diesen nun auch nicht annullieren. Aus diesem Grunde nehmen die Räte von „Aer Equipe“ nicht an der Abstimmung teil.

- Lediglich mit den Stimmen der Majoritätsräte wird der **Zusatzkostenvoranschlag betreffend den Ausbau des Schulkomplexes** gutgeheissen.

In den Gemeinderatsunterlagen lag ein Zusatzkostenvoranschlag in Höhe von 3.250.000,- €. In der Sitzung wurde von Bürgermeister ESCHETTE festgestellt, dass ein Teil dieses Kostenvoranschlages (418.329,- €) bereits in einer vorigen Sitzung vom Gemeinderat genehmigt wurde. Diese Feststellung hatten die Räte von „Aer Equipe“ bereits beim Erhalt der Gemeinderatsunterlagen gemacht, wie ebenfalls die Tatsache, dass nun bereits ein 2. Kostenvoranschlag betreffend die Erweiterung der Schule vorgelegt werden musste. Nicht vorgesehen im ursprünglichen Kostenvoranschlag waren u.a. Architektenhonorare in Höhe von 749.752,- € für den Architekten Georges REUTER und verschiedene Ingenieurhonorare (425.000 + 350.000 + 66.510 + 7.000). Desweiteren wurden 249.920,91 € mehr für die Aussenanlagen aufgewendet (Gesamtbetrag 1.059.920,91€).

Verantwortlich für diese Zusatzkostenvoranschläge ist laut Rat MOUSEL das Schöffengericht mit seinen „schlaunen“ Beratern, welche es früher oder später - sollte der Wähler sie nicht vorher stoppen - fertigbringen werden die Finanzen der Gemeinde zu ruinieren. Er stellt fest, dass eine Wasserdruckanlage für 18.881,- € (761.657,65 alte Franken) installiert werden musste. In diesem Zusammenhang

erinnert er an die diesbezüglichen Bemerkungen der Räte von „Aer Equipe“ betreffend den mangelnden Wasserdruck beim Vorlegen des initialen Kostenvoranschlages für die Erweiterung der Schule. Rat WIRION hatte damals gemeint es sei „massig“ Druck vorhanden. Wieviel dies in Bar ausmacht vermochte er jedoch nicht zu sagen.

Die Räte von „Aer Equipe“ hatten bereits vor 3 Jahren erklärt, dass der geringe Höhenunterschied zwischen dem Wasserbehälter und dem Schulgebäude Probleme bereiten würde, um über ausreichend Wasserdruck zu verfügen. Die Bedenken wurden jedoch ignoriert und nicht mit in die Planung mit einbezogen.

Für Rat SCHMIT wurden im Lastenheft zahlreiche Positionen vergessen, obwohl die Meisten durchaus vorhersehbar waren wie z.B. die Hydrofortanlage zur Erhöhung des Wasserdrucks, Haartrockner, Möbel, usw. welche nicht berücksichtigt wurden. Er gibt zu bedenken, dass hohe Architekten- und Ingenieurhonorare bezahlt würden. Er stellt sich ausserdem die Frage wer diese mangelhaften Lastenhefte für gut befunden habe. Ein derartiges Vorgehen ist für ihn unbegreiflich. Aus diesem Grunde könne er die Zusatzkostenvoranschläge, welche sich nun insgesamt auf immerhin 3.250.000,- € belaufen würden, nicht gutheissen.

Bei den allgemeinen Diskussionen hatte Rat SCHMIT beanstandet, dass die Gemeinderäte erst 5 Tage vor der Sitzung über das Datum der Sitzungen informiert würden, während **Dritte bereits mindestens 15 Tage** vorher hierüber Bescheid wüssten.

Auf Drängen des Bürgermeisters wer dieses Datum schon vorher wusste, erklärte Rat SCHMIT, dass dies Lehrerin Isabelle WELU-HAAS war, welche eine E-Mail verschickte mit der diesbezüglichen Information. Ungefragt wollte Rat HAAS klar stellen, dass er diese Information nicht an seine Tochter weitergegeben habe.

Wer diese Information weitergab oder nicht weitergab tut in diesem Fall jedoch nichts zur Sache und sollte nur von der Tatsache ablenken, dass den gewählten Vertretern im Gemeinderat oft wichtige Informationen vom Schöffenkollegium vorenthalten werden, welche den Räten erlauben würde sich in einem normalen Zeitraum auf die Sitzungen vorzubereiten. Dies trifft auch auf Unterlagen zu, welche oft wochen- oder monatelang auf der Gemeinde in einer Schublade schlummern und dann 5 Tage vor der Sitzung den Gemeinderäten zugestellt werden.

- Der „**Plan de réussite scolaire**“ wird gegen die Stimmen der Räte von „Aer Equipe“ gutgeheissen.

Rat SCHMIT musste feststellen, dass nicht objektiv mit dem statistischem Material gearbeitet wurde und die subjektiven Interpretationen ganz offensichtlich nicht auf die Balkendiagramme der Umfrage bezogen wurden. Die beiden Objektive die dann schliesslich zurückbehalten wurden, spiegelten ausserdem nicht die Problematik in der Schule wieder. Wenn 23% unserer Lehrer ihre Arbeit nicht mit Begeisterung ausüben, 25% der Meinung sind bei wichtigen Entscheidungen nicht respektiert zu werden und sogar 41% meinen, dass in der Schule keine positive Atmosphäre herrscht, dann müssten die Objektive anders definiert werden als ausschliesslich auf das Organisieren von Schulmanifestationen.

Für Rat MOUSEL geht aus der Umfrage hervor, dass die Zusammenarbeit in der Schule zu wünschen übrig lässt. So sei es auch nicht verwunderlich, dass bei der Umfrage beim Lehrpersonal nur 42% der Lehrkräfte, welche sich an der Umfrage beteiligten, den Schulbetrieb als dynamisch einstufen. Nur 38% behaupten, dass ein Teamgeist in der Schule besteht. Nur 54% sagen, dass eine positive Atmosphäre in der Schule besteht. Was besonders zu denken geben sollte sei, dass 36% der Schüler nicht zweifelsfrei sagen können, dass sie gerne zur Schule gehen und 51%

sagen, dass es Streit in den Pausen gibt. 16% haben Angst vor einem anderen Schüler.

Wenn er die Rahmenziele betrachte, müsse er Folgendes feststellen :

Es solle wieder eine Zusammenarbeit zwischen dem Lehrpersonal und den Eltern aufgebaut werden. Der Redner muss feststellen, dass diese Zusammenarbeit unter dem aktuellen Schöffenkollegium erfolgreich unterbunden wurde. In der Vergangenheit hatte die Elternvereinigung immer mit grossem Erfolg das Schulfest und die „Coupe scolaire“ organisiert. Ausserdem hatte sie ebenfalls, zur Zufriedenheit aller Beteiligten, das gesamte Catering während des Schulsporttages organisiert und dies ohne grossen finanziellen Aufwand. Der aktuelle Bürgermeister hatte allerdings in einer Sitzung mit 3 Vertretern der Elternvereinigung erklärt das Lehrpersonal solle sich um diese Aktivitäten kümmern. Anschliessend wurden diese Aktivitäten jedoch nicht oder zum Teil durch Ebenbürtiges ersetzt. Bei der „coupe scolaire“ wurde sogar einmal der Sicherheitsparcours nicht einmal vom Anhänger abgeladen. Die damalige Vertreterin des Lehrpersonals und heutige Präsidentin des Schulvorstandes Véronique BEULLENS habe damals erklärt die Mithilfe der Elternvereinigung sei nicht erforderlich! Im vergangenen Jahr sei 2 Tage vor der „Coupe scolaire“ ein Hilferuf gekommen man habe nicht genug Leute um die „coupe scolaire“ abzuhalten. Für Rat MOUSEL sieht eine seriöse Arbeit mit Kindern anders aus. Ihm sei es egal wer diese Aktivitäten organisiere, aber sie sollten organisiert werden und dies anständig. Es sei leicht, gut funktionierende Aktivitäten zu zerstören, ohne sie durch etwas Gleichwertiges zu ersetzen. Diese destruktive Haltung sei weder hilfreich noch im Interesse der Kinder.

Für den Redner reicht es auch nicht aus, sich als 1. Ziel zu setzen, lediglich diese Aktivitäten wieder normal stattfinden zu lassen und als 2. Ziel ein einheitliches Portofoliokonzept einzuführen. Dies sei eine Selbstverständlichkeit welche man sich eigentlich nicht als Ziel setzen müsste.

Aus diesen Gründen würden die Räte von „Aer Equipe“ den minimalistischen Zielen nicht zustimmen, da diese selbstverständlich und zu tief angesetzt seien.

- Einstimmig wird nach einem Verbesserungsvorschlag von Rat MOUSEL das **Gutachten betreffend die Hochwassergebiete** gutgeheissen.

Rat MOUSEL hatte darauf hingewiesen, dass es in der Vergangenheit wie auch noch vor kurzem zu Hochwasserproblemen in Koerich neben der Schlossruine bei der Einmündung ins Kanalisationsrohr gekommen ist. Er mahnt dazu eine ehrliche Bestandsaufnahme zu erstellen, um der Gemeinde zu erlauben gegebenenfalls in den Genuss von eventuellen Subventionen zu kommen. Er erinnert, dass er bereits mehrmals die Installation von Rückhaltebecken gefordert hatte (z.B. Simmerpad). Ausserdem weist er darauf hin, dass in Zukunft immer mehr Regenwasser direkt in den Bach abgeleitet wird und sich so das Hochwasserrisiko noch verschärft.

Rat SCHMIT schliesst sich diesen Worten an und verlangt ebenfalls, dass der Goeblinger Bach in die Bestandsaufnahme aufgenommen wird.

- Einstimmig werden die **berichtigte Organisation der Musikschule und der diesbezügliche Zusatz zur Konvention mit der UGDA** gutgeheissen.

Die Gesamtkosten der Musikschule für das Schuljahr 2010/2011 belaufen sich nun auf 97.721,65 €.

- Einstimmig wird die **Entschädigung an die Zähler der Volkszählung vom 1. Februar 2011** gutgeheissen. Pro Haushalt werden 1,30 € und pro Person noch einmal 0,80 € ausbezahlt. Die mit der Kontrolle beauftragte Person erhält 0,30 € pro gezählte Person.

- Einstimmig wird **eine Abänderung des Verkehrsreglementes** gutgeheissen (Einführen einer Einbahnstrasse in der „rue de l'Ecole“ in Koerich, dies ab dem Parkplatz in Höhe der Kirche in Richtung „rue du Château“ bis zum Postgebäude).

- Einstimmig wird die **Abrechnung betreffend den Kauf eines Dienstfahrzeugs** gutgeheissen. Bei der Garage Robert GELZ s.à r.l. wurde ein Fahrzeug für 15.694,44 € gekauft.

- Einstimmig wird ebenfalls die **Abrechnung betreffend das Anlegen eines Pétanqueplatzes** in Goeblingen gutgeheissen. Diese Arbeiten kosteten 6.717,81 €, wovon 5.357,28 € auf die Firma Sogeroute s.à r.l. entfielen.

- Bei Enthaltung der Räte von „Aer Equipe“ werden die **Studentenarbeiten während den Ferien** gutgeheissen. Da immer wieder Studenten nach dem „Schöffenkollégiums-Zufallsprinzip“ abgelehnt werden, verlangt Rat MOUSEL die vorgesehenen Arbeitsperioden um 2 Wochen zu verlängern, um mehr Studenten zu erlauben in den Ferien arbeiten zu können. Er weist darauf hin, dass viele Studenten bereits Anfang Juli Schulferien haben.

Da die Majoritätsräte dies ablehnen sind die Arbeitszeiten nun lediglich vom 18.07. auf den 09.09.2011 festgelegt (jeweils 2 Wochen).

- Die **Abänderung des Subsidienreglementes** wird bei Enthaltung der Räte von „Aer Equipe“ gutgeheissen.

Die Räte SCHERER-THILL und MOUSEL begrüßen die allgemeine Erhöhung des Basissubsidies auf 400,- €, beanstanden jedoch, dass die besonderen Beihilfen für spezielle Verdienste nicht gerecht verteilt sind. Insbesondere die „Käercher Musek“, welche bei jeder Gelegenheit vertreten sei, um den Gemeindeveranstaltungen den passenden musikalischen und festlichen Charakter zu verleihen, würde stiefmütterlich behandelt.

So erhält der Musikverein eine Beihilfe für besondere Verdienste von 750,- €.

Die „Käercher Schlassfrënn“ z.B. erhalten im Vergleich 500,- € zusätzlich zu ihrem normalen Subsid. Schöffe SIMON, Präsident dieser Vereinigung, hatte in der vergangenen Generalversammlung darauf hingewiesen, dass die „Gemeinde“ seinen Verein voll unterstütze. Daneben erhält der Verein neben den 2 Beihilfen eine Unterstützung von 5.000,- € jährlich für das Abhalten von Konzerten, zuzüglich zu einer staatlichen Beihilfe von 2.500,- € und den privaten Sponsorenbeihilfen. Bei der einzigen Veranstaltung dieses Vereines, welche zudem mit der Feuerwehr zusammen organisiert wird, sind insbesondere die Gemeindearbeiter über mehrere Tage mit allen möglichen Arbeiten betraut, um das Gelingen dieser Veranstaltung zu gewährleisten. Die Netto-Einnahmen welche sich allein im vergangenen Jahr auf über 15.000,- € beliefen, fliessen indes integral in die Vereinskasse, ohne für die Unkosten der Gemeinde aufkommen zu müssen. Von diesem Geld ist bis jetzt noch kein Euro in die Schlossruine geflossen.

Soviel zur gerechten und objektiven Verteilung der Vereinssubsidien.

Rat MOUSEL erinnert ausserdem daran, dass der Musikverein den heutigen Festsaal in Koerich an die Gemeinde abgetreten habe. Somit sei es diesem Verein zu verdanken, dass die Gemeinde heute in Koerich über einen Festsaal verfüge!

Der Redner bemängelt, dass die Vereine welche eine Beihilfe erhalten wollen noch immer gezwungen werden die Namenslisten ihrer Mitglieder einzureichen. Dies sei nicht zu rechtfertigen, da für die Beihilfen ohnehin die Zahl der Mitglieder nicht in Betracht gezogen würde, mit Ausnahme der Vereine mit jugendlichen Mitgliedern, welche hierfür eine spezielle Beihilfe von 10,- € pro Jugendlichen erhalten (Diese

Beihilfen wurden nach jahrelangen Forderungen der Räte von „Aer Equipe“ eingeführt).

Rat SCHMIT weist darauf hin, dass laut vorgelegtem Reglement nur Jugendliche über (!) 18 Jahren eine spezielle Beihilfe erhalten sollen. Er fordert das Schöffenkollégium auf diesen Fehler richtigzustellen. Er fordert ausserdem eine Verbesserung im Text, um sicherzustellen, dass bei Sportvereinen nur aktive Lizenzierte für die Berechnung der Beihilfen in Betracht gezogen werden.

- Mit lediglich 4 Stimmen wird Rat WIRION provisorisch als **Mitglied des Verwaltungsrates des regionalen Sozialamtes** ernannt.

- Einstimmig wird **der 24.06.2011 für die Schüler, welche in Koerich die Schule besuchen, als freier Tag festgesetzt**. Dieser zusätzliche freie Tag wurde auf Vorschlag der Unterrichtsministerin anlässlich der Einweihung der Erweiterung der Schule bewilligt.

- Einstimmig wird ein zusätzlicher **Redakteur-Posten für die Gemeindeverwaltung** gutgeheissen. Die Schaffung dieses Postens erfolgt in Zusammenhang mit der Einarbeitung eines Beamten in die Arbeit der Einnehmerin, welche voraussichtlich in 2 Jahren in Rente gehen wird.

- Bei dem **von Rat SCHMIT beantragten Zusatzpunkt**, weist der Antragsteller auf die gefährliche Verkehrssituation bei der Baustelle auf der Hauptstrasse in Goetzingen hin. Da die nur zum Teil benutzbare Fahrspur für viele Verkehrsteilnehmer zu eng ist, müssen insbesondere Busse und LKW's den Bürgersteig mitbenutzen. Er verlangt, dass hier eine entsprechende Beschilderung vorgenommen wird, um die Fussgänger auf den gefährlichen Teilstücken darauf aufmerksam zu machen, den gegenüberliegenden sicheren Bürgersteig zu benutzen.

- Bei dem **von Rat MOUSEL beantragten Zusatzpunkt** weist der Antragsteller auf die vom Schöffenkollégium gewählte unglückliche und gefährliche Wahl bei der Verlegung der Bushaltestelle in Goeblingen hin. Die Haltestelle befindet sich direkt hinter einer Steigung und einer Kurve, sowie direkt vor einer Verkehrsampel. Um die Verkehrssicherheit zu verbessern, müsse jeden Tag ein Arbeiter der Gemeinde vor Ort sein! Dies sei nicht zweckmässig, da die Bushaltestelle sicherer und übersichtlicher zwischen der „rue Pierre Braun“ und dem „Schouleschwee“ hätte angelegt werden können. Ausserdem hätte hier kein spezieller Zebrastreifen eingezeichnet werden müssen.

Das Schöffenkollégium gesteht die schlechte Wahl ein und verspricht die Situation neu zu beurteilen.

Erstaunlich ist, dass hier ohne grosse Probleme ein Zebrastreifen für ein paar Wochen Nutzungszeit eingezeichnet wurde. In Goetzingen warten die Benutzer des Schulbusses in Höhe des „Simmerpad“ seit Jahren auf das Einzeichnen eines Zebrastreifens.

- Einstimmig wird Mme CLOSS Monique nach ihrem bestandenen Examen in geheimer Abstimmung als **Gemeindebeamtin** ernannt.

Die Räte von „AER EQUIPE“ bedauern, dass :

- die Kommissionsarbeit laut Beschluss der Majoritätsräte noch immer im Geheimen stattfindet und nicht einmal die Gemeinderäte Zugang zu den Beschlüssen der Kommissionen haben. Das Schöffengericht scheint nicht einmal in die von ihnen gewählten Vertreter Vertrauen zu haben und scheint zu zweifeln ob auch die „richtigen“ Vorschläge gemacht werden. Ohnehin findet die Arbeit der Kommissionen nur einen Niederschlag beim Schöffengericht, wenn sie der Meinung dieser Herren entspricht. Aus diesem Grunde ist es kein Wunder, dass viele Mitglieder nicht mehr gewillt waren dieses Spielchen mitzumachen und den Sitzungen meistens fern bleiben oder ihre Demission eingereicht haben.
- erneut die Gemeindepublikation für die Wahlpolitik der Majoritätsräte missbraucht wurde, um über die eigene Inkompetenz hinwegzutäuschen und die Räte von „Aer Equipe“ mit Lügen oder Unterstellungen zu diskreditieren. Wir können verstehen, dass es für das Schöffengericht unangenehm ist wenn wir gut vorbereitet zu den Sitzungen erscheinen und Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Wir legen in der Tat nicht selten offen, dass es bei der Ausarbeitung von Sitzungspunkten an der notwendigen Sorgfältigkeit und dem erforderlichen Arbeitseifer mangelt. Wir sind jedoch nicht dafür verantwortlich, dass sich die aktuelle Majorität so oft blamiert.
- die Eltern der Schulkinder nicht unverzüglich über den in der Gemeinderatssitzung vom 03.02.2011 festgelegten zusätzlichen freien Schultag vom 24.06.2011 informiert wurden.
- es noch immer Probleme beim Bezahlen von Schulmaterialrechnungen gibt, obwohl das Schöffengericht dies immer regelmässig bestreitet.

Wir danken Ihnen für ihr Interesse und würden uns über ihre Unterstützung bei den Gemeinderatssitzungen freuen.

Wenn sie von uns über das Datum der kommenden Sitzungen über e-mail informiert werden möchten, können sie sich bei uns melden und erhalten dann umgehend die Tagesordnung welche uns zugestellt wird.

Die vorliegende Publikation erscheint regelmässig und wird **nicht** mit öffentlichen Geldern finanziert. Da wir auf Spenden angewiesen sind, freuen wir uns über jede Unterstützung.

Möchten Sie in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten, können Sie sich gerne an Luc MOUSEL wenden (mousel@pt.lu - 12, rue de Goetzingen, L-8358 Goebange). Spenden können auf das Konto von Luc MOUSEL (CCP LU37 1111 0886 2867 0000) überwiesen werden mit dem Vermerk « Kaercher Buet – Aer Equipe »

Die Gemeinderäte von “Aer Equipe” und ihre Kontaktadressen :

Luc MOUSEL - Véronique SCHERER-THILL - Patrick SCHMIT
luc.mousel@aer-equipe.lu – veronique.scherer@aer.equipe.lu – patrick.schmit@aer-equipe.lu